

1000 FOOT- STEPS

HOT HOT HOT! Klimawandel in der Schweiz

Interdisziplinäres Modul

« Von deiner Unmöglichkeit die Welt zu retten »

Nadine Willi, Style & Design

Die kleine Schweiz trägt durch ihren Reichtum eine grosse Verantwortung an der Erderwärmung. Denn wie ich an den Podiumsgesprächen erfahren habe, bedeutet mehr Geld einen grösseren CO2-Ausstoss und einen grösseren ökologischen Fussabdruck. Die grösse des ökologischen Fussabdrucks hat also sehr viel mit der Höhe des Einkommens zu tun, sprich wer mehr verdient kann sich mehr leisten; ein grösseres Auto, mehr Ferienflüge, eine grössere Wohnung mit mehr Quadratmeter die beheizt werden müssen und so weiter.

Dass die Schweiz in Sachen Abfallproduktion pro Kopf weltweit auf Platz drei liegt, hat mich schockiert und zu meiner Arbeit motiviert. Im Rahmen des interdisziplinären Moduls zum Thema Klimawandel in der Schweiz suchte ich nach einer Anleitung die Welt zu retten. Meine Ausgangslage war mein persönliches Umfeld. Ich fragte mich, was ich als einzelner Mensch verändern muss, um der Erderwärmung und dem Klimawandel entgegenzuwirken. Als erstes stach mir in meinem Haushalt ein Duschpeeling mit umweltschädlichen Mikroplastikteilchen ins Auge und sofort begann ich mit der Recherche um zukünftig eine Alternative dafür zu finden. Die Alternative dazu fand ich mit Olivenöl, Bienenhonig und Zucker 14 Schritte weiter, in unserer Küche.

Durch eine Verbindung von DIY, grossmütterlichem Wissen, gesundem Menschenverstand und dem Leben im Einklang mit der Natur möchte ich kleine Dinge im Alltag verändern und durch ökologischere Varianten ersetzen. Was kann ich in meinem Umfeld und einem Umkreis von 1000 Fusschritten verbessern, mit Dingen die sich auch in diesem Kreis befinden? Welche Dinge kann ich durch ökologische Alternativen ersetzen? Durch Eigenbeobachtung erstellte ich eine Sammlung aus Dingen die sich ändern müssen. In Form dieses Editorials aus einer Mischung von Bild und Text, möchte ich das gesammelte Wissen ästhetisch darstellen und den Leser dazu inspirieren, auch in seinen Alltag Dinge zu verändern – zum Wohle des Klimas.



Pro Peeling 2EL Olivenöl, 1EL Kristallzucker,
1TL Salz, 1TL Honig aus der Region, gut
mischen, mit kreisenden Bewegungen auf
nasser Haut einmassieren und abspülen
einmal wöchentlich anwenden.



Einfach ein Streichholz anzünden und
abbrennen lassen - der Geruch
vertreibt die unangenehmen Gerüche für
eine Weile.



Die Rasenbleiche funktioniert ganz einfach: Weisse Wäsche an einem sonnigen Tag in den sauberen Rasen legen.



Als Dünger unter die Erde mischen, als
Scheuermittel bei verschmutzten Töpfen ver-
wenden, unter der Dusche Cellulite-Stellen
damit einmassieren, als Schnecken-Barriere
im Garten verwenden.



Essig für weiche Wäsche anstatt Weichspüler verwenden, Teekoher und andere verkalkte Geräte damit problemlos reinigen.



Einmachglas, Trinkflasche und Lunchbox:
rausgeputzt und bereit um ausgeführt
zu werden.



Brennesselbrühe gegen Blattläuse:
100 g Brennesselblättern auf einen
Liter Wasser ansetzen, einen Tag an der
Sonne stehen lassen und Pflanzen damit
nasssprühen.



Waschbares Stofftaschentuch wie
herkömmliches Taschentuch verwenden
und nach dem Waschen bügeln um noch
die letzten Keime abzutöten.



Zähne bleichen, verstopfte Abflüsse
frei machen, Rosen vom Pilz befreien
und Fettflecken entfernen - alles mög-
lich mit Backpulver.



Ausgemusterte oder kaputte Pyjamas und Shirts in Stücke schneiden und ihnen ein zweites Leben als Waschlappen ermöglichen.



Säcken mit getrocknetem Lavendel oder Holzraspeln befüllen und als natürlicher Mottenschutz im Kleiderschrank aufhängen.



Orangenschalen auf den Heizkörper legen
und so als natürlich frischer Raumduft
verwenden

Was man sonst noch alles tun könnte:

10min am Tag stosslüften, statt Fenster kippen
Hände kalt waschen
Kurz duschen statt baden
Deckel drauf beim kochen
Haare nur max. jeden zweiten Tag waschen
Kurze Abschnitte zu Fuss oder mit dem Fahrrad zurücklegen
Öv statt Auto fahren
Wenn ein Auto, dann nur ein kleines
Weniger Fliegen
Ferien in der Schweiz machen
Nicht rauchen
Spielabend statt TV-Abend
Weniger Fleisch essen
Nur Produkte aus der Region wählen
Saisonal kochen und essen
Kleider nur waschen wenn sie schmutzig sind oder riechen
Heizung herunterdrehen
Fehlkäufe vermeiden und Kleider besser kombinieren
Den Balkon bepflanzen mit essbarem Gemüse
Einen Naturgarten für Insekten und Schmetterlinge anlegen
Keinen Abfall in die Natur werfen
Milch und Eier direkt beim Bauern einkaufen
Blumen auf dem Feld schneiden
Waldspaziergang statt Aromatherapie
Ungeniert andere auf Klimasünden aufmerksam machen
etc.